

Business-Seminar statt Kiestransport

Aus einem alten Ledischiff soll ein schwimmender Seminarraum werden. Eine neue Firma will damit auf dem Zürichsee verschiedene Veranstaltungen organisieren.

Von Katja Müller

Schmerikon. – Noch liegt die LS Stäfa in der Werft in Schmerikon, umgeben von Baugerüsten und Baumaschinen. Überall auf dem Ledischiff wird geschweisst, gehämmert und Material von Bord geworfen. 83 Jahre alt ist das Schiff und die letzte Fahrt, schwer mit Kies und Sand beladen, ist noch nicht so lange her.

Bald soll aus dem alten Lastkahn ein Vier-Sterne-Dampfer werden, ein Fahrgastschiff mit Platz für rund 150 Personen. Dafür wird ein Elementbau mit einer Aluminiumfassade auf das Ledischiff gesetzt, in dem man sich im Winter und im Sommer aufhalten kann. Der Raum wird mit Parkett ausgelegt und je nach Wunsch mit Tischen und Stühlen möbliert. Das Dach dient als Terrasse.

50 bis 100 Fahrten pro Jahr

Ein Schiff «in gehobenem Standard mit Stil und Ambiente» soll es werden, sagt der Initiant Oliver Bühler. Er hat das Ganze ins Rollen, beziehungsweise ins Schwimmen gebracht. Der Marketing- und Strategieberater aus Gommiswald wollte ursprünglich während der EM 08 spezielle Events für Firmen organisieren. Dafür suchte er Boote, die für Anlässe zu mieten waren. Aus der Blitzidee entstand ein Projekt, das immer grösser wurde. Schliesslich kaufte Bühler ein Ledischiff vom Unternehmen Johann Müller AG (JMS) und gründete auch gleich eine eigene Firma, die «Ledischiff.ch», an der sich die JMS beteiligt.

Die LS Stäfa wird der erste schwimmende Seminarraum. «Es ist ein spannendes Projekt, das bis jetzt noch niemand gemacht hat», so Bühler. Auf



Von der Idee zur Firma: Oliver Bühler macht die LS Stäfa (im Hintergrund) zu einem schwimmenden Seminarraum.



Knapper Zeitplan: Bis Ende August soll die LS Stäfa fertig umgebaut sein.



Bald ein Fahrgast-Schiff: Das 83-jährige Ledischiff soll zum Vier-Sterne-Dampfer werden.

dem Schiff sind alle willkommen. Sowohl Firmen, Vereine als auch Privatpersonen können das Schiff für ihre Veranstaltungen mieten. Zudem organisiert Bühler verschiedene Seminare auf dem Ledischiff. Geplant sind bis jetzt unter anderem ein Business-Knigge-Kurs und ein Verkaufstraining. Bühler rechnet mit 50 bis 100 Fahrten pro Jahr. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bühler arbeitet mit einigen professionellen Catering-Services zusammen.

Zweites Schiff fürs Rustikale

Ein paar Jahre mehr auf dem Buckel als die LS Stäfa hat das zweite Schiff, die LS Steinschiff. Es ist schon 95 Jahre alt und gehört der JMS, wird aber in Zukunft auch von der «Ledischiff.ch» betrieben. Das LS Steinschiff ist das eigentliche Party-schiff und tuckert in diesem Auftrag schon seit mehr als zehn Jahren über den See. Es bietet Platz für 80 Personen. «Das LS Steinschiff ist rustikaler mit Festbänken und Tischen eingerichtet», sagt Bühler. «Darin finden eher die feucht-fröhlichen Anlässe statt.» So wird das Ledischiff beispielsweise an der Streetparade im Einsatz stehen.

Bereits Weihnachtessen gebucht

Obwohl die Veranstaltungen auf dem schwankenden See stattfinden, scheint die Idee auf solidem Boden zu stehen. Bereits haben erste Firmen die Ledischiffe für ihre Anlässe gebucht. «Vor allem Banken sind daran interessiert, weil es mal etwas anderes ist», sagt Bühler. Aber auch Vereine haben schon ein Schiff für ihren Ausflug reserviert. Andere Firmen planen ihr Weihnachtessen darauf.

Zuerst muss das Schiff allerdings noch fertig gebaut werden. Der Zeitplan ist knapp bemessen. Ende August ist bereits der erste Anlass gebucht. Der Gewerbeverein Gommiswald organisiert einen Ausflug. Läuft alles nach Plan, wird die LS Stäfa dann im September mit einem Stapellauf offiziell eingeweiht.

LESERBRIEFE

Sicherer Schulweg statt Wanderwege

Aus der Presse konnte die Bevölkerung entnehmen, dass die Gemeinden St. Gallenkappel und Goldingen einen neuen Wanderweg zwischen Hintermühli und Atzmännig erstellen möchten (beide Ortsteile liegen in der Gemeinde St. Gallenkappel). Der Wanderweg soll durch eine der letzten unberührten Naturlandschaften mit bestem Wildeinstand im Goldingertal führen.

Dies steht in krassem Widerspruch zu den Ausführungen auf den Homepages der beiden Gemeinden, wo mit einer wunderbaren, idyllischen und unberührten Natur geworben wird. So steht unter anderem im Leitbild-Entwurf der Gemeinde St. Gallenkappel wörtlich: «Wildtierkorridore und -Einstandsgebiete vor Beeinträchtigung durch Tourismus schützen.»

Wer sich in unserem wunderschönen voralpinen Gebiet auskennt, weiss, dass beide Gemeinden bereits über ein sehr gut ausgebauten Wanderwegnetz verfügen. Noch mehr wäre eindeutig zu viel.

Was jedoch fehlt – und dies vor allem in und um das Dorf St. Gallenkappel – sind sichere Schulwege abseits der stark befahrenen Hauptstrasse und kinderwagentaugliche Spazierwege für unsere jungen Familien. Es wäre von grossem öffentlichem Interesse, wenn der Gemeinderat St. Gallenkappel Geld und Geist in dringend benötigte sichere Schulwege und Spazierwege investieren würde.

Benjamin Paganin, St. Gallenkappel

Albert Düring gewinnt Gold an Arge-Alp-Wettkämpfen

Rund 200 Athleten beteiligten sich am Donnerstag und Freitag am Arge-Alp-Schiessen. Der Schänner Albert Düring holte eine Goldmedaille nach Hause.

In 38 Kategorien kämpften Teilnehmer aus Ländern, Provinzen, Regionen und Kantonen der Staaten Österreich, Deutschland, Italien und der

Schweiz um Edelmetall. Die Teilnehmer massen sich im Wiler Schiessstand Tharau sowie Weiherweid (St. Gallen) und St. Gallen-Ost. Dabei kamen Luft- und Kleinkalibergewehre, Luft, Sport- und Freipistolen zum Einsatz. Die St. Galler konnten dabei immerhin sieben Medaillen ergattern. Brilliert hat besonders der Schänner Albert Düring. Er hat in der Kategorie Schnellfeuer Herren knapp die Gold-

medaille gewonnen. Auf seine 550 Punkte folgt mit einem Punkt weniger bereits der erste Konkurrent. Paul Serwart aus Uznach platzierte sich auf dem 29. Rang in der Kategorie Kleinkaliber liegend.

In der Länderwertung siegte Baden-Württemberg, St. Gallen erreichte den siebten Rang vor dem Tessin und Graubünden. Die Ranglisten sind unter www.sgksv.ch zu finden. (pd)



Strahlende Sieger: Albert Düring freut sich mit dem Zweitplatzierten Carlo de Martin (Lombardei) und dem Präsidenten des St. Galler Kantonschützenverbands Jakob Büchler (links) sowie Matchchef Pistole Marius Birrer (rechts).

Pilzkontrolle in Rapperswil-Jona

Rapperswil-Jona. – Die Pilzkontrolle im Betriebsgebäude der Abwasserreinigungsanlage Rapperswil-Jona (Stampfstrasse 45) ist für die diesjährige Saison von Sonntag, 19. August, bis Sonntag, 18. November, geöffnet. Die Kontrollzeiten sind Montag, Mittwoch, Samstag und Sonntag, jeweils von 17 bis 19 Uhr. Als amtliche Pilzkontrolleurin konnte wiederum Rosmarie Müller, Jona, verpflichtet werden. Die Kontrolle ist für Einwohner von Rapperswil-Jona, Eschenbach und Goldingen unentgeltlich. In der Vor- und Nachsaison ist die Pilzkontrolle in Ausnahmefällen über Telefon 055 210 64 83 und unter pilzmuel@bluewin.ch zu erreichen. (srj)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
 Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Femppel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 130 801 Exemplare.

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch.
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.